

### Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1913, Heimreise: Frühjahr 1915 bzw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie beritten), 2 Maschinengewehrzüge, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompagnie in Tsingtau und dem Ostasiatischen Marine-Detachment in Peking und Tientsin.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Wohnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Werbungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Dienst Eintritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons, Wilhelmshaven.

**Knorr Suppen-Würfel**

**Erbsen m. Speck**

**Wer probt, der lobt**

**Persil**

wäscht ohne Reiben und Bürsten!

Bestes selbsttätiges Waschmittel

**Erprobt u. gelobt!**

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Allein. Fabr. auch d. allerbilligsten

**Henkel's Bleich-Soda**

**Die Gesangsprobe**

braucht nicht anzufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert's Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert's Tabletten**, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlage in Neuenbürg: Apotheke von D. Vozenhardt; Niederlage in Herrenalb: Apotheke von W. Tränkle. (2)

**Flammers**

Neue Packung

**15 Pf.**

werden aus erlesenen Rohstoffen nach besonderem, vollendetem Verfahren hergestellt. Sie sind in Größe und Mischbarkeit einfach unübertroffen, garantiert unfehlbar für Hände und Hände. Ergen die Sammelmarken gibt es wertvolle Geschenke.

**Geschenk Nr. 25**

**Spurlös**

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Rötter, Finnen, Flechten, Hautwunde etc. durch tägliches Waschen mit der echten

**Stechenpferd-Leerschwefel-Seife**

v. Bergmann u. Co., Kadenstr. 4 St. 50 Pf. bei:

**Karl Mahler, Neuenbürg.**

### Zum Schulanfang und Schulwechsel

empfiehlt

Fibeln, Lesebücher I., II. und III. Teil, Realienbücher, kleine und große Ausgabe, Spruch- und Liederbücher, Kinderlehren, Waß, bibl. Geschichte und Biblische Lesebücher, Rechenhefte vom Lehrer-Unterstützungsverein, Tafeln u. Griffel, Hefte, Federn u. Bleistifte.

### Bum Reichen-Unterricht:

Malbkästen mit Tubenfarben und trockenen in nur bester Qualität, Farben zum Ergänzen der Kästen, in Tuben und trockenen, sowie Künstlerfarben, Pastell-Stuis, Zeichenpapier.

**C. Meeh'sche Buchhandlg.**

**KINDERWAGEN**

Sportwagen, Leiterwagen, Rohrmöbel, Glumentische, sowie alle Sorten Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt billigt

**Chr. Semmelrath, Pforzheim,**

Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Allbewährte Heilquellen für

**Sicht, Rheuma**

Nerven-, Unterleibs-, Haut-Erkrankungen

Kurorte der Atmungs-Organe, Schwäbisch-Halle, Mettlerschlösschen.

**Schwefel-Bad Sebastiansweiler**

Europas stärkstes Schwefelwasser. bei Tübingen (Württemberg). Prachtige Lage.

**Flechten**

offene Füße

Beinwunden, Beinrückenwunden, Adern, bös. Pflafer, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Windthol-Druckerei. Flaschungen wie man zurück. Zu haben in den Apotheken.

**Meine Spaniel-Hündin**

mit Halsband ist mir entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt!

**Wilh. Weiß, Arndach.**

**Züchtiger Gatterjäger**

kann sofort eintreten bei

**Heinrich Common,**

Sägewerk, Brötzingen.



## Rundschau.

Für 40 000 bis 50 000 Mk. Juwelen erbeuteten in der Nacht zum Sonntag in Berlin Geldschrankknacker in einer Pfandleihe. Sie brachen von der über dem Laden liegenden leeren Wohnung aus ein Loch in die Decke und ließen sich an einer Strickleiter hinab. Auf demselben Wege konnten sie nachher auch mit ihrer Beute die Flucht ergreifen.

Eine Vertreterversammlung der Bonner Studentenschaft in Köln beschloß, einen Aufruf an sämtliche deutsche Hochschulen zu richten mit der Aufforderung, den diesjährigen Fackelzug zum Andenken an den Fürsten Bismarck zu unterlassen und das dafür vorgesehene Geld der nationalen Flugspende zuzuwenden.

Delme, 26. April. Bei dem Pferdehändler Worms entstand heute ein Zimmerbrand, wobei das Dienstmädchen sein Leben einbüßte. Es pflegte bei brennender Kerze im Bette zu lesen, ist hierbei eingeknickt und hat vermutlich das Licht umgeworfen, wobei das Bett Feuer fing. Der Sohn Worms, norddeutsch angezogen, eilte auf das Jammergeschrei herbei, um die Verunglückte zu retten, wobei er sich erhebliche Brandwunden an Händen und Füßen zuzog. Das Mädchen ist nach zehnstündiger Qual seinen Schmerzen erlegen.

Die Jagd nach den verbrecherischen Pariser Anarchisten hat endlich einen erstmaligen größeren Erfolg der Polizei gezeitigt. Am Sonntag wurden die Führer der berüchtigten Automobilbanditen, welche seit Wochen ganz Paris in Furcht und Schrecken gehalten haben, durch ein großes Aufgebot von Polizei, republikanischer Garde und Militär im Vorort Choisy-le-Roi unschädlich gemacht. Es handelt sich um die Anarchisten Bonnot und Dubois, welche bei den unter Zufußnahme des Automobils in Paris und Umgebung während der letzten Wochen ausgeführten frechen Räubereien und Mordtaten die Leitung übernommen hatten. Sie wurden in dem genannten Vorort in einem einzelnen Hause ausgespürt und alsbald von einer starken polizeilich-militärischen Macht umstellt. Aber die beiden Banditen leisteten der ihnen gegenüberstehenden erdrückenden Uebermacht Stundenlang verzweifelter Widerstand durch gutgezieltes Gewehr- und Revolverfeuer und erst durch Anwendung von Dynamit, welches einen Teil des Hauses zerstörte, konnte ihr Widerstand gebrochen werden. Die eindringenden Polizeibeamten fanden in dem zertrümmerten Hause Dubois tot, Bonnot tödlich verwundet; auch er starb noch auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Auf Seiten der Polizei wurden in dem Kampfe mit den Banditen ein Kriminalinspektor schwer verwundet, drei oder vier Polizisten erhielten leichte Verletzungen. Die Aufregung der Pariser Bevölkerung über diesen Kampf war natürlich ungeheuer. Den Hauptmitchuldrigen der toten Banditen, Garnier und Ballet, soll die Polizei auf der Spur sein. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche Bonnots ergab, daß er durch sechs Revolverkugeln schwer am Kopf verwundet war. Die Polizei hat die Ver-

händlichkeit des Spießgesellen Bonnots, des getöteten Dubois nunmehr festgestellt. Es ist der Sohn eines Franzosen gleichen Namens und einer Russin und in Rußland geboren. Die im Hause der beiden Banditen vorgenommene Durchsuchung förderte unter anderem eine ganze Anzahl gestohlener oder gefälschter Personenstandsunterlagen zutage, die auf verschiedene Namen lauten, und ein Waffenlager, das aus drei Brownings, zwei Selbstladepistolen und zwölf Patronenschachteln mit je 25 scharfen Patronen bestand.

Turin, 26. April. Sämtliche Turiner Rechtsanwälte, etwa 700, haben, wie dies ähnlich in Verona mit teilweise Erfolg im vorigen Jahre geschah, für heute den Streik beschlossen und wollen nicht früher ihre Tätigkeit wieder aufnehmen als bis man ihrem Wunsch auf Vergrößerung der Polizei- und Amtsgerichte und Vermehrung der Richter nachgekommen ist.

In der Samstag-Nacht brach im Bazarviertel von Damaskus ein großer Brand aus, der einen großen Teil des Viertels einschloß. Das Gebäude der Ottomanbank ist durch das Feuer bedroht. Mehrere Tote sind bereits geborgen. Der Schaden beträgt schätzungsweise 50 Millionen. Militär beteiligt sich an den Löscharbeiten. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Der große Brand im Bazarviertel von Damaskus ist nun gelöscht worden. Der interessanteste Teil von Damaskus ist durch den Brand vernichtet. Die große Moschee und die Banken sind gerettet.

## Württemberg.

Stuttgart, 27. April. Ein hier gehaltenes Obermeistertag der württembergischen Bäckerinnungen hat eine Resolution angenommen, in der über die ungerechtfertigte Preiserhöhung der Bäckereifabrikanten die schärfste Mißbilligung ausgesprochen und erklärt wird, daß die Verbandsleitung für die Entschliebung der württembergischen Bäckereiverbände angesichts solch schroffer Maßnahmen eine Gewähr nicht zu übernehmen vermöge. Der Obermeistertag forderte vom Verband der Bäckereifabrikanten, daß er den Bezugsvereinigungen mehr entgegenkommen zeigt und daß er dem Germaniaverbande in Bezug auf die Preisbildung gewisse Garantien zugesetzt. Der Obermeistertag erwartet weiter vom Bäckerverband die Herabsetzung der Bäckereipreise, sobald die Getreidepreise wieder billiger werden. — Weiter hat der Obermeistertag die Angliederung der Sterbekasse württembergischer Bäckermeister an den Verband für notwendig erklärt.

Stuttgart, 29. April. Von einer drei Stockwerke über dem Boden gelegenen Plattform eines Hauses der Kasernenstraße ist gestern morgen ein 3 1/2-jähriges Knäblein in die Tiefe gestürzt. Das Kind verfiel sich im Fallen in den Telephonbrähnen, die unterhalb des Daches über den Hof führten und hielt sich so lange an ihnen fest, bis ein Feuerwehrmann unter eigener Lebensgefahr das Kind herunterholte.

Stuttgart, 29. April. Eine üble Geschichte, die einigen nicht unbekanntem Herren von Stuttgart passierte, ist schließlich noch glimpflich ausgegangen. Sie waren in die Hände von Hochkaplern gefallen, die schon im besten Zug waren, ihnen im Spiel erhebliche Summen abzunehmen, bis sich infolge der anhebenden Auseinandersetzungen die Polizei einschaltete und die fremden Herren zurückbehielt. Es stellte sich dann heraus, daß man es dabei mit gefährlichen internationalen Hochkaplern zu tun hatte.

Stuttgart, 27. April. Die König-Karl-Brücke in Cannstatt, die aus roten Schwarzwaldsandsteinen gebaut ist, macht schon größere Ausbesserungsarbeiten nötig. Auf der Cannstatter Seite, wo die Brücke endet, sind rechts und links an den Einfassmauern die Steine derart verwittert, daß durch Steinhauer die zerbrochene Schicht nachgehauen werden muß.

Aalen, 25. April. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern hielt gestern seine 7. Hauptversammlung in hiesiger Stadt ab. Zu derselben hatten sich die Mitglieder aus allen Teilen des Landes eingefunden. Am Nachmittag tagte eine öffentliche Versammlung im Sriegenhausaal, in der Kunsttalar Laumann-Cannstatt über „Volkstrachten in Vergangenheit und Gegenwart“ und Pfarrer Käster-Neutra über „Rekrutensfürsorge als Ausgangspunkt für ländliche Jugendpflege“ sprach. Ersterer Redner besprach die Erhaltung der Volkstrachten als ein Stück vaterländischer Geschichte, während letzterer Redner die Notwendigkeit und die Wichtigkeit der Jugend- und Rekrutensfürsorge betonte und Mittel und Wege zeigte, die eine Bekämpfung der unserer Jugend drohenden Gefahren ermöglichen. Letzterer Vortrag soll gedruckt und sämtlichen Orten des Landes zugesandt werden. Die Tagung nahm einen schönen Verlauf.

Ludwigsburg, 29. April. Vorgestern wurde ein Mann namens Kriebrey im Walde bei Markgröningen von einem Offizier beim Wildern ertappt. Der Offizier stellte den Wilderer und forderte ihn auf, die Waffe wegzuerwerfen. Als dies jener nicht tat, schoß der Offizier, worauf der Wilderer entfloh, sich aber plötzlich umdrehte und das Gewehr auf seinen Verfolger ansetzte. Darauf schoß der Offizier den Wilddieb in den Kopf, der daraufhin erneut die Flucht ergriff, dabei jedoch seinen von den Schrotten durchlöcherten blutbespritzten Hut verlor. Gestern wurde nun der Polizeihund Sherlock hierher gebracht, der Kriebrey verbellte, worauf dieser an das Amtsgericht eingeliefert wurde. Seine Verletzung ist ziemlich schwer.

Marbach, 27. April. Die vielen tödlichen Unglücksfälle, die schon durch unvorsichtiges Verhalten in Transformatorhäusern vorgekommen sind, hätten sich in Erbstetten beinahe um einen weiteren vermehrt. Ein Arbeiter, der dort Ausbesserungen vorzunehmen hatte, kam mit der Leitung unvorsichtig in Berührung und stürzte bewußtlos von seinem Arbeitsplatz herunter. Er kam, wie durch ein Wunder, mit einer Brandwunde davon.

## Der Diamant des alten Fris.

Historisierte Uebersetzung aus dem Normannischen des Fredrik Bilder von Friedrich Känel.

63)

(Nachdruck verboten.)

Der Verteidiger schloß seine Rede folgendermaßen — Wohl öffnete sein Notizbuch, entnahm demselben einen Zeitungsausschnitt und las: „Meine Herren Richter und Geschworenen! Es wäre thöricht von mir, wollte ich behaupten, daß ich die Unschuld meiner Klientin bewiesen habe. Aber ich habe das Recht zu fragen: Wagt jemand, daß die Anklagebehörde ihre Schuld bewiesen hat? Soviel habe ich indes doch gezeigt, daß, wenn die Behauptung des Anklägers in allen Punkten aufrecht erhalten werden soll, die junge Dame, die ich die Ehre habe, zu verteidigen, sich an zwei Orten zugleich aufgehoben haben muß. Ist sie zu jener Zeit bei dem Pfandleiher gewesen, wie es von allen Zeugen bestätigt wird, so kann sie nicht diejenige Person gewesen sein, die von Herrn Howell mit dem gestohlenen Diamanten in der Hand photographiert worden ist. Ich gebe zu, daß gewichtige Verdachtsgründe gegen die junge Dame sprechen. Aber habe ich nicht gezeigt, daß denselben wieder andere wichtige Indizien gegenüber stehen? Daß diese Angelegenheit keine gewöhnliche ist, werden alle begreifen. Dieser Diebstahl, der nun durch zwei Geschworenengerichte gegen zwei verschiedene Personen behandelt worden ist, wird ein Geheimnis bleiben, mag auch das Urteil ausfallen wie nur immer. Ich darf behaupten, daß, wie Ihr Urteil heute auch lauten mag, morgen von zehn Menschen, die den Ver-

handlungen beigewohnt haben, fünf sagen werden: das Schwurgericht urteilte richtig! Die übrigen fünf aber werden sagen: nein, es urteilte falsch!

„Die Sache ist und bleibt rätselhaft, bis die Zeit möglicherweise das Rätsel löst. Ich wiederhole: Der Fall ist ein ungewöhnlicher, denn jedem Umstand, der klar erscheint, stehen zwei unklare gegenüber. Wer der ersten Gerichtsverhandlung beigewohnt hat, wird sich erinnern, daß es vor dem Zusammentritt der Geschworenen zur Beratung kaum jemand unter den Richtern, den Geschworenen und den Zuschauern gab, der nicht von der vollständigen Klarheit des Falles überzeugt gewesen war, sodas es keiner Anstrengung bedurfte, um den Geist der Richter zu verwirren, und zu veranlassen, ihr „Schuldig“ auszusprechen. Ein oder zwei Stunden später aber würden sie sich ebenso leichtens Herzens für „Nicht schuldig“ ausgesprochen haben. Ob nicht dies auch heute der Fall sein könnte?

„Wohl bin ich nicht so glücklich wie mein Kollege, der Verteidiger Coelme Reiersens; wenigstens ist es mir bisher nicht gelungen, Umstände zu entdecken, die den Ankläger zur Zurücknahme seiner Klage zwingen können. Aber doch ist mir der Beweis gelungen, daß meine Klientin ein übernatürliches Wesen sein mußte, wenn sich alles so verhielte, wie der Herr Staatsanwalt behauptet! Ich habe damit nur zeigen und Ihnen, meine Herren Richter und Geschworenen, darthun wollen, daß in dieser Sache noch vollständiges Dunkel herrscht. Gehen Sie hin und beantworten Sie die Frage: „Schuldig?“ mit „Ja“, so werden Sie sich selbst gleich darauf sagen können: „Wir hätten

ebensogut mit „Nein“ antworten dürfen.“ Ober antworten Sie mit „Nein“, so werden Sie sich sagen: „Weßhalb konnten wir nicht ebensogut bejahend antworten?“

„Derjenige von Ihnen, meine Herren Geschworenen, der die Frage: „Schuldig?“ mit „Nein“ beantwortet wird vielleicht einmal, wenn der Fall aufgehellt ist, sich selbst gestehen müssen: „Ich habe also mitgeholfen, eine Schuldige freizusprechen und sie dem Arme des Gesetzes zu entziehen.“ Wer aber die Frage mit „Ja“ beantwortet, wird er vielleicht einmal sich selbst was vorhalten müssen? Es kann sein, daß er sich sagen muß: Ich habe eine Unschuldige verurteilt, ich habe ein Menschenleben zerstört! In blindem Vertrauen auf meinen eigenen Scharfsinn trug ich kein Bedenken, das Schwert zu gebrauchen, das in meine Hand gelegt war; ich schlug zu und — fällt einen Mitmenschen!

„Es gibt Fälle, meine Herren Richter und Geschworenen, wo die Menschen weder urteilen dürfen, noch sollen, und mir kommt es vor, daß, wenn es jemals einen solchen Fall gegeben hat, in welchem die Richter sich selber sagen: Wir dürfen und können keine Entscheidung treffen, es der heutige ist. Es läßt sich also eine Entscheidung auf keine andere Weise herbeiführen, als durch den Ausspruch eines Nichtschuldig!“

„Die Geschworenen berieten sich drei Stunden lang.“ fuhr Ronk fort. „Als sie endlich in den Gerichtssaal zurückkehrten, da lautete ihre Antwort auf die Schuldfrage: „Nein!“

(Fortsetzung folgt.)